

Pressekonferenz vom 5.2.2020

Berfim Pala, Lehrerin Sek. 1, SP

Lehrmittelfreiheit aus pädagogischer Sicht

Der heute im Kanton Basel-Stadt vorhandene Zwang, in den Fächern Französisch und Englisch die Passepartout Lehrmittel «Mille feuilles», «Clin d'oeil» und «New World» einsetzen zu müssen und damit den Unterricht nach einer ganz bestimmten Didaktik zu führen, bringt einige Hürden und Einschränkungen mit sich. Diese führen dazu, dass nicht alle Schüler/-innen optimal gefördert werden können. Lernfortschritte sind schwierig zu realisieren.

Vorgabe des Lehrmittels behindert Lernfortschritte

Jede Klasse ist in ihrer Konstellation einzigartig und heterogen. Das hat zur Folge, dass die Lernenden unterschiedliche Schwierigkeiten und Bedürfnisse haben, die im Unterricht beachtet werden müssen. Die Lehrmittelvorgabe erschwert genau diese Rücksichtnahme. Nicht jede Klasse spricht auf das gleiche Lehrmittel gleich gut an. Insbesondere mit der Didaktik, welche den Passepartout-Lehrmitteln zugrunde liegt, haben viele Schüler/-innen erhebliche Mühe. Sie können die Lernziele denn auch kaum erreichen. Deshalb müssen die Lehrpersonen den Lernenden verschiedene Zugänge anbieten können.

Die Heterogenität im Klassenzimmer ist und bleibt eine tägliche Herausforderung. Zumindest mit der freien Wahl des Lehrmittels kann der Unterricht zielführender gestaltet werden. Durch eine Auswahl an Lehrmitteln können die Zugänge zum Lerngegenstand auf die Bedürfnisse der Klasse und der einzelnen Schüler/-innen abgestimmt und somit die Erreichung der Lernziele besser gesichert werden.

Erfolgreiche Lehrmittel auf dem internationalen Markt stammen von erfolgreichen Verlagen mit hoch qualifizierten Lehrbuch-Autoren. Manche Verlage schauen dabei bereits auf viele Dutzend Jahre Erfahrung im Schreiben von Fremdsprachenlehrbüchern zurück und geniessen international hohes Ansehen, wie z.B. Macmillan, Oxford University Press u.a.

Massgebend ist der Lehrplan, die Lehrmittel sind ein Hilfsinstrument

Massgebend für die Unterrichtsinhalte ist nicht das Lehrmittel, sondern der Lehrplan. Die Lehrmittel nehmen jedoch eine wichtige die Rolle als Hilfsinstrument ein. In diesem Sinne ist entscheidend, in welchem Jahr welches Themen behandelt werden. Der Lehrplan muss die Inhalte vorgeben. Mit welchem Schulbuch, mit welcher Didaktik und Methodik die Lernziele jedoch gemäss Lehrplan erreicht werden, sollte der Expertise der Lehrperson überlassen werden. Nur so kann die Schule das Eingehen auf die Bedürfnisse der Schülerinnen und Schüler, die Erreichung der Lernziele, sowie die Sicherstellung des schulischen Fortschritts gewährleisten.

Keine Patientin wird im Spital ihrem Chirurgen vorschreiben, mit welchem Werkzeug er operieren soll. Kein Passagier wird im Flugzeug dem Piloten vorschreiben, wie er sein Flugzeug fliegen soll. Keine Automobilistin wird dem Garagisten vorschreiben, wie er die Bremsklötze auswechseln soll. Nur in der Bildung ist es anders.

Die Lehrpersonen sind die Experten, welche die Schüler/-innen am besten kennen. Sie tragen auch die Verantwortung, dass ihre Schüler/-innen die Lernziele erreichen. Folglich sollten sie auch die Freiheit haben zu entscheiden, mit welchen Werkzeugen und welcher Unterrichtsdidaktik resp. -methodik sie die Lernenden zum Ziel führen.